



Energiegemeinschaften, Klimaschutz & Sonnenenergie

Wusstest du, dass Jenesen am meisten Sonnenstunden Südtirols hat? Wir können diese Sonne nutzen, um einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Deshalb laden wir alle Interessierten zu einem Informationsabend über Klimaschutz, Energiegemeinschaften und Fotovoltaikanlagen ein.

Mittwoch, 06.03.2024 um 19.30 Uhr
Aula der Mittelschule Jenesien

Klimaforscher Marc Zebisch
Klimawandel in Südtirol und weltweit – was wissen wir und was ist zu tun?

**Günther Schweigkofler und Elisa Irsara vom Raiffeisenverband
Fotovoltaikanlagen und Energiegemeinschaften**



Förderungen & Steuerabzüge für Sanierungsarbeiten

Wusstest du, dass Jenesien am meisten Sonnenstunden Südtirols hat?
Wir alle können die Solarenergie nutzen oder das Gebäude sanieren - aber wie?

**Online-Infoabend am
Mittwoch, 13. März um 19.30**



Meeting-ID: 847 7846 436 / Kenncode: 210945

<https://us02web.zoom.us/j/84778464367pwd=UWgOdGdTMIRDenB6Sk4yRXdQcnJmZz09>

Im Rahmen einer Gebäudesanierung gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten in den Genuss finanzieller Vorteile zu kommen. Wer gut informiert ist, kann einiges an Geld einsparen und Ärger vermeiden. Im Rahmen des Online-Vortrages wird über die Landesbeiträge, die verschiedenen Steuerabzüge und die staatliche Förderung informiert.

Referentin: **Christine Roman,**
Energie- und Bauberaterin für das Bildungs- und Energieforum AFB



Der Klimaforscher Marc Zebisch

Klima im Wandel - im Gespräch mit Marc Zebisch

Wenn er nicht gerade auf Skitouren geht oder neue Rezepte zum Kochen ausprobiert, ist er in seiner Freizeit vermutlich mit dem Rad unterwegs. Marc Zebisch ist gebürtiger Bayer und seit kurzem ein Bürger der Gemeinde Jenesen.

Als Grund für den Umzug von Bozen nach Jenesien gesteht er: „Weil mir das Dorf einfach sympathisch ist.“ Für seinen Arbeitsweg von Jenesien nach Bozen hat sich der Klimaforscher eigens ein E-Bike angeschafft. Wenn das Wetter gut ist, fährt er mit dem Rad die alte Straße hoch und runter, ansonsten fährt er mit dem Bus. Bei der Suche nach einem neuen Zuhause für seine Familie spielte auch der Gedanke an das Klima eine entscheidende Rolle: „Wenn man eine Wohnung kauft, was ja schon eine Investition ist, dann überlegt man sich natürlich, ob das für die nächsten 30, 40, 50 Jahre ein guter Ort ist. Aus der Hinsicht fand ich Jenesien schon ideal.“

Marc Zebisch ist Klimaforscher, an der Eurac leitet er das Zentrum für Klimawandel und Transformation und beschäftigt sich hauptsächlich mit den Folgen des Klimawandels in Südtirol und den Klimarisiken in anderen Regionen und Berggebieten. Er ist der Leitautor des Eurac Research Klimareports und hat seit 2005 maßgeblich an den Klimarisikobewertungen für die Bundesrepublik Deutschland mitgewirkt. „Ich beschäftige mich mit den Konsequenzen des Klimawandels und vermittele zwischen Grundlagenforschung und Entscheidungsträgern. Das macht meine Arbeit spannend, da wir nicht nur im stillen Kämmerlein hocken und mit Daten spielen, sondern auch mit den

Menschen vor Ort in Kontakt treten und mit Entscheidungsträgern diskutieren, um Lösungen zu finden," beschreibt Zebisch seinen Beruf.

Der Allgäuer erklärt, dass die Herausforderungen des Klimawandels in Südtirol weit über den Rückgang von Gletschern und Schneebedingungen hinausgehen: „2022 gab es italienweit 18.000 Hitzetote, von den Todesfolgen her ist das eigentlich die größte Naturgefahr, der wir in Europa ausgesetzt sind. Aber zum Beispiel auch von Zecken übertragene Krankheiten. Zecken breiten sich mit dem Klimawandel schneller aus und gehen in höhere Höhenlagen. Infektionskrankheiten, Probleme mit Wasserqualität, Blaualgen in Gewässern, also da sind alle möglichen Folgen, an die man vielleicht nicht so denkt.“

Die Motivation für seine Forschung erklärt Zebisch: „Ich fand diese Schnittstelle zwischen Forschung und Politikberatung schon immer faszinierend. Ich wollte, dass meine Arbeit einen Sinn und irgendeine Wirkung hat und nicht isoliert bleibt.“ Seit kurzem ist Marc Zebisch ein Mitglied des Nachhaltigkeitsteams der Gemeinde Jenesien. „Wenn Südtirol bis 2040 klimaneutral werden will, wie es der Plan der Landesregierung vorsieht, dann muss logischerweise jede Gemeinde